



Rüdiger Geserick,
Vorsitzender der
Geschäftsführung

Von Leuchttürmen und Inselglück

Liebe Mitarbeiterinnen, liebe Mitarbeiter,

gute Nachrichten sind heutzutage Mangelware. Doch es gibt sie. So ist während der letzten Betriebsversammlung vom "Leuchtturm SKW Piesteritz für die Region" gesprochen worden. Das ist wahrlich nicht verkehrt.

Lassen Sie mich an diese Aussage anknüpfen. Leuchttürme stehen oft auf Inseln, umgeben von einer unruhigen, manchmal auch feindlichen See. Doch ihre Bewohner fühlen sich sicher und sind zufrieden. Zu schnell wird aber vergessen, dass Andere z. B. mit Kurzarbeit oder den Abbau von Arbeitszeitkonten ums Überleben ringen. Sie vergessen, dass Wellen und Wind ein Inselglück - auch das mit Leuchttürmen - sehr schnell beenden kann.

Lassen wir also diese permanent drohenden Gefahren nicht aus dem Auge. Ein Management auf Sicht ist in Ausnahmesituationen, wie der momentanen Wirtschaftskrise, von allen Beteiligten zwingend notwendig, da das Übermorgen mit Bestimmtheit anders aussehen wird als das Heute. Wir tun dies bereits und zwar mit Weitblick über den eigenen Tellerrand hinaus. Ich nenne da nur die fast 40 Millionen Euro, die wir in diesem Jahr für Investitionen und Instandhaltungsmaßnahmen ausgeben. Eine Summe, die auch zum großen Teil mittelständischen Unternehmen der Region zu Gute kommt und Arbeitsplätze sichert. Dies ist nur möglich, weil wir in den letzten Jahren gemeinsam ein gutes Fundament dafür geschaffen haben. Diese gute Arbeit wird anerkannt. In den neuen Banken- und Versicherungsratings erhalten wir überall Bestnoten. Betrachten wir aber trotzdem einmal die Kosten. Die Sicherung von Arbeitsplätzen hängt neben der allgemeinen Leistungsfähigkeit letztendlich von den Kosten ab, mit denen man produziert. Wenn wir die derzeitige Krise auch weiter im Griff behalten wollen, mit solchen Auswirkungen wie zum Beispiel den steigenden, realitätsfremden Rohölnotierungen bei gleichzeitig fallenden Düngemittelpreisen, bedarf es in allen Bereichen und von jedem Einzelnen hoher Disziplin und zwar jetzt, hier und heute und nicht erst dann, wenn das Kind im Brunnen liegt. Ich schließe bei der Kostenfrage auch die anstehenden Tarifverhandlungen ein, die ja auch auf der Betriebsversammlung Thema waren. In verschiedenen anderen Branchen wurden in der jüngsten Vergangenheit Tarifverhandlungen mit Lohnerhöhungen getätigt, die in einer sich verschärfenden Weltwirtschaftskrise keinen Bestand haben können und nur Arbeitsplätze gefährden. Die weiteren Entwicklungen werden zeigen, was da noch auf uns zukommen kann. (Fortsetzung auf Seite 2)

Keine Besserung in Sicht

Wolfgang Witte* zur betriebswirtschaftlichen Entwicklung im Mai 2009

Der erwartete Umsatzeinbruch ist eingetreten. Im Mai 2009 liegt der Umsatz um 40 Prozent niedriger gegenüber Vorjahr. Diese Entwicklung ist vor allem auf stark gesunkene Verkaufspreise zurückzuführen. Die Wirtschafts- und Finanzmarktkrise führt verstärkt zu Finanzierungsengpässen bei den Kunden und zwingt diese zu kurzfristigen Kostenoptimierungen und Sparmaßnahmen. Wir spüren dieses vor allem in weiterhin stark verminderten Abnahmen bei den Düngespezialitäten und Industriechemikalien. Die Zahlungsmoral hat ebenfalls beängstigende Formen angenommen. Zu Zahlungsausfällen ist es aber bis dato noch nicht gekommen. Erfreulicherweise wurden Mehrverkäufe bei den Düngerstandardprodukten realisiert, was die Umsatzeinbußen teilweise kompensieren konnte. Ein immer noch relativ günstiger Erdgaspreis sichert bis dato trotz alledem ein leicht positives Ergebnis ab.

Für die nächsten Monate ist keine Verbesserung in Sicht, im Gegenteil, die aktuellen internationalen Ölpreiserhöhungen

führen aufgrund der zeitversetzten Formelpreisbindung unseres Hauptrohstoffes Erdgas, zu steigenden Einstandskosten. Allein für das III. Quartal ist eine Kostensteigerung von fast 10 % zu erwarten, was sich auch im IV. Quartal fortsetzen könnte. Diese Entwicklung zeigt, dass die eigentlichen Ursachen der globalen Krise noch nicht beseitigt sind. Die Ölpreissteigerung hat gemäß den laufenden Veröffentlichungen keinen konjunkturellen Hintergrund, sondern ist offensichtlich wieder einmal Ergebnis von diversen Finanzspekulantent. Angesichts der derzeitigen Marktpreise für Düngemittel und Ammoniak sehen sich die Produzenten damit vor allem in Europa vor große Herausforderungen gestellt. Eine Marktberuhigung scheint unausweichlich. Dass die Talsohle der Krise erreicht sein könnte, fällt bei diesen Fakten schwer zu glauben. Vor diesem Hintergrund sind unsere Kostenoptimierungsmaßnahmen höchst tagesaktuell und in allen Bereichen weiter zu forcieren.

*Abt.-Ltr. Internes Rechnungswesen/Controlling

16. Feldtag: Wieder mehr als 1000 Besucher

Der 16. SKW-Feldtag am 10. Juni 2009 in Cunnersdorf wird wohl allen SKW-Mitarbeitern und Helfern lange in Erinnerung bleiben, denn das Wetter meinte es weder am Aufbau- noch am Abbautag gut mit ihnen. Doch das sprichwörtliche Glück der Tüchtigen ließ den eigentlichen Feldtag, an dem wiederum mehr als 1.000 Besucher kamen, in strahlendem Sonnenschein bei angenehmen Temperaturen ablaufen.



Auf dem Feldtag wird von den Landwirten, Beratern und Händlern nach passenden Lösungen für ihre spezifischen Gegebenheiten, Bedingungen und Verhältnisse gesucht. Diese werden bei den Entscheidungen für das nächste Anbaujahr berücksichtigt.

Es kann wiederum auf eine gut gelungene und vor allem auch gut besuchte Veranstaltung zurückgeblickt werden. So ganz selbstverständlich war dies in diesem Jahr nicht, denn die Krise hat auch in der Landwirtschaft deutliche Spuren hinterlassen. Verstärkt wurde dieser Eindruck noch dadurch, dass von anderen Feldtagen, beispielsweise der Pflanzenschutzindustrie, berichtet wurde, dass die Besucherzahlen im Vergleich zu den Vorjahren zurückgegangen waren. Umso erfreulicher, dass uns die Kunden die Treue gehalten haben und der SKW Piesteritz als bewährtem Partner auch weiterhin ihr Vertrauen schenken.

Das große Interesse zeigt einmal mehr, dass wir mit unseren Düngungssystemen auf dem richtigen Weg sind. Die SKW-Dünger können dabei helfen, die vielfältigen Herausforderungen zu bewältigen, die sich beispielsweise aus den Folgen der Krise oder auch aus dem Klimawandel ergeben. Unsere Produkte überzeugen

nicht zuletzt auch deshalb, weil sich in diesem Anwendungsjahr, vergleichbar mit 2007, wieder sehr vorteilhafte Düngewirkungen bei Anwendung von N-stabilisierten Düngern abzeichnen. Da war von den Landwirten in den Diskussionen öfter zu hören, wie gut es doch im Frühjahr wieder war, ALZON gedüngt oder PIADIN zur Gülle eingesetzt zu haben, ohne Risiko, dass bei den zu diesem Zeitpunkt überreichlichen Niederschlägen der Stickstoff verloren geht. Wer dann seinen Stickstoff, wie bei den N-stabilisierten Düngungssystemen üblich, frühzeitig in der Ackerkrume platziert hatte, konnte im Vergleich zu den traditionellen Düngungssystemen in der sich anschließenden extremen Trockenperiode die N-Versorgung der Bestände wesentlich besser absichern. Auf diese Weise erhöhen die N-stabilisierten Düngungssysteme die Stickstoffausnutzung unter komplizierten Bedingungen.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Von Leuchttürmen...

(Fortsetzung von Seite 1)

Ein Wort noch zu den Banken. Was diese und die Kreditversicherer zur Zeit eine risikogerechte Anpassung nennen, in dem sie immer öfter die Kreditwürdigkeit ihrer Kundschaft prüfen, entwickelt sich zunehmend zu einem echten Problem der Gesamtwirtschaft. Eine Vielzahl unserer Kundschaft hat immer öfter Probleme mit ihren Hausbanken und Kreditversicherern. Die Argumentation der bevorstehenden Insolvenzwerke dient hier als Risikoauflösungsbegründung bei den Banken und Versicherungen. Die Risikoabwälzung ist also heutzutage ein probates Mittel geworden, und das Verursacherprinzip negiert sich dadurch fast von selbst. Als Folge verfallen die kaufmännischen Sitten, oder wie soll man es sich sonst erklären, dass auch einige unserer Geschäftspartner Rechnungen an uns nicht immer pünktlich bezahlen. Hier ist in manchen Fällen durch unfaires Verhalten schon viel Vertrauen verspielt worden. Und Vertrauen sollte doch eigentlich die Basis für gute Geschäftsbeziehungen sein.

Ihr

Rüdiger Geserick

Tief bewegt haben wir die Nachricht erhalten, dass unser Mitarbeiter, Herr

Peter Schiller

an den Folgen eines tragischen Unfalls verstorben ist.

Während seiner Tätigkeit als Rangierer und Triebfahrzeugführer in der Abteilung Versand, zeichnete er sich stets durch fachliches Können, vorbildliche Einsatzbereitschaft, Zuverlässigkeit und kollegiales Verhalten aus.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Unsere aufrichtige Anteilnahme gilt seinen Angehörigen.

Geschäftsführung

Betriebsrat

Dr. Carola Schuster*

Agrofert-Gruppe tagte zum 4. Mal

Auch in diesem Jahr wurde die Zusammenarbeit der Forschungsbereiche Düngung der AGROFERT-Gruppe kontinuierlich mit einem gemeinsamen Arbeitstreffen am 19./20. Mai in Wörlitz fortgesetzt. Auch wenn sich die Absatzbedingungen für Mineraldünger in den letzten Monaten drastisch im Vergleich zu 2008 geändert haben, waren sich die Vertreter von SKW Piesteritz, LOVOCHEMIE, DUSLO und VUCHT einig, dass die Entwicklung von neuen Düngemittelspezialitäten eine Notwendigkeit darstellt. Darüber hinaus beschäftigten sich vor allem die tschechischen und slowakischen Kollegen mit der Optimierung von technologischen Prozessen und dem Einsatz von alternativen Rohstoffen. Deshalb wurden auch aus diesem Gebiet spezifische Arbeiten und Ergebnisse vorgestellt.

Breiten Raum nahmen erneut Vorträge und Diskussion zur Herstellung und Testung von N-stabilisierten Düngerspezialitäten ein. Hier werden harnstoff- bzw. ammoniumhaltige Markendünger aus Piesteritz, LOVOCHEMIE und DUSLO mit dem Nitrifikationsinhibitor der SKW Piesteritz kombiniert. Durch die Piesteritzer Kollegen wurden Entwicklung, Produktion, biologische Effekte und Vorteilswirkungen unseres neuen Düngers ALZON 40-S erläutert. Die von LOVOCHEMIE und DUSLO/VUCHT hergestellten N-stabilisierten Versuchsdünger auf Basis von Ammoniumsulfat bzw. Ammoniumsulfatsalpeter werden zur Zeit im Labor, aber vor allem in Gefäß- und Feldversuchen, in Cunnersdorf intensiv geprüft. Erste aktuelle Ergebnisse wurden ebenso wie die Resultate aus dem Jahr 2008 vorgestellt. Da die einzelnen Firmen sehr unterschiedliche N-Dünger produzieren, zeigten die Vorträge und Gespräche ebenfalls, dass neue N-stabilisierte Dünger nur einen Weg zur Verbesserung der Nährstoff-Effizienz darstellen. Durch DUSLO werden unter anderem Dünger erzeugt, die einen hohen Anteil an Nitrat-Stickstoff aber auch P und K aufweisen. Eine Stabilisierung mit unseren Inhibitoren ist in diesem Fall nicht möglich. Deshalb beschäftigen sich die Kollegen mit der Entwicklung von umhüllten so genannten „slow release“-Düngern, die ihre Nährstoffe nur langsam während der Wachstumszeit freisetzen. Gegenwärtig werden auch solche Entwicklungsprodukte in Cunnersdorf in Gefäßversuchen getestet, um deren Wirkungspotential bewerten zu können.

Der Gastvortrag wurde in diesem Jahr von Herrn Prof. Slamka von der Slowakischen Landwirtschaftlichen Universität in Nitra gehalten. Er stellte Versuche und erste Ergebnisse zur Prüfung von Piesteritzer Dünger in der Slowakei vor. Die dortigen Standort- und Einsatzbedingungen unterscheiden sich von denen in Cunnersdorf. Somit werden zusätzliche Erkenntnisse gewonnen, die für die Vermarktung unserer Produkte genutzt werden können.

Eine Vorstellung über modernste Technik in der landwirtschaftlichen Praxis zur Applikation von Flüssigdünger der SKW Piesteritz sowie zum effizienten Einsatz unseres N-Stabilisators PIADIN in Verbindung mit Gülle konnten die tschechischen und slowakischen Kollegen bei einem Besuch in der Agrargenossenschaft Wörlitz gewinnen. Abgerundet wurde der Besuch durch einen kurzen Vortrag von Herrn Waldow, dem Leiter Pflanzenproduktion, der interessante Informationen zur Agrargenossenschaft selbst sowie zu den gegenwärtigen Wirtschaftsbedingungen vermittelte.

Insgesamt war das erneute Treffen durch eine kollegiale und konstruktive Atmosphäre geprägt. An den lebhaften Diskussionen haben sich die Herren Prof. Kralik (VUCHT), Kerdo (DUSLO) und Prof. Niclas, der Initiator der Agrofert-Meetings, engagiert beteiligt.

Das 5. Treffen wird Mitte Juni 2010 in Cunnersdorf stattfinden. Um die gemeinsamen Untersuchungen und Versuche optimal vorbereiten zu können, ist bereits für Herbst/Winter ein weiterer Gedankenaustausch zwischen verschiedenen Partnern vorgesehen. Außerdem wird über eine erneute Teilnahme von Mitarbeitern der SKW Piesteritz am „Seminar zur effizienten Anwendung von Mineraldüngern und Pflanzenschutzmitteln“ in Nitra (Slowakei) nachgedacht. DUSLO und die Universität Nitra organisieren dieses Seminar als Informationsveranstaltung für Landwirte im Februar 2010 zum 30. Mal.

*Leiterin Anwendungsforschung

16. Feldtag: Wieder mehr als 1000 Besucher

(Fortsetzung von Seite 1)

Im Ergebnis wird sowohl die Wirtschaftlichkeit verbessert als auch ein wichtiger Beitrag zu einer umweltgerechten N-Düngung geleistet. Das sind wichtige Argumente für die immer breitere Anwendung unserer ALZON-Palette.

Im Gegensatz dazu erwies sich so manch günstig erscheinender Einkauf eines billigen N-Düngers in diesem Frühjahr als „Sparen an falscher Stelle“ und wird in der Folge einiges an Ertrag kosten. Wie unter den schwierigen finanziellen Verhältnissen aber auch Witterungsbedingungen mit dem geringsten Aufwand und nicht mit dem billigsten Dünger das Beste aus den Pflanzenbeständen herauszuholen ist, war die zentrale Frage beim Feldtag. Dazu waren Besucher aus ganz Deutschland, vor allem aus den neuen Bundesländern angereist. An 13 SKW-Stationen standen Piesteritzer Fachberater, ganz unter dem Motto "Reden wir miteinander", sowohl erfahrenen Anwendern als auch einer Vielzahl von jungen Berufskollegen Rede und Antwort. Die Vielfältigkeit des Angebots an Wissenswerten wurde mit Informationen von mehr als 50 weiteren teilnehmenden Firmen von Landtechnik über Pflanzenschutz bis zur Züchtung ergänzt.

Insgesamt stellt der Feldtag jedes Jahr im Juni für die Landwirtschaftliche Anwendungsforschung in Cunnersdorf nicht nur einen Höhepunkt, sondern auch eine Herausforderung dar. Neben der organisatorischen Durchführung, die den Rahmen bildet und bei der ohnehin einfach alles stimmen muss, besitzt die konzeptionelle und inhaltliche Gestaltung der Veranstaltung den entscheidenden Stellenwert. Hier fließen zahlreiche Aktivitäten der Zentralbereiche Forschung und Marketing zusammen. Die Grundlage dafür bilden Konzepte, Vorstellungen und Strategien für die Entwicklung neuer und die Verbesserung gegenwärtig vermarkteter Düngerspezialitäten und darauf basierender Düngungssysteme. Diese werden in enger Kooperation der drei Abteilungen Chemische Forschung, Analytik und Landwirtschaftliche Anwendungsforschung mit den Bereichen Marketing/Vertrieb und Produktion entwickelt. Stetig wird z. B. an der Verbesserung unserer Nitrifikations- und Ureaseinhibitoren gearbeitet, um deren Wirksamkeit zu steigern und so die notwendigen Aufwandsmengen deutlich zu reduzieren.

Sind Ideen und Vorstellungen in neue Wirkstoffstoffe oder Versuchsprodukte umgesetzt worden, erfolgt deren Testung in Cunnersdorf. Sie beginnt in der Regel mit Modellversuchen im Labor. Werden dort die erwarteten positiven Ergebnisse festgestellt, erfolgt die intensive, weiterführende Prüfung in Gefäß- und Feldversuchen. Dafür werden jährlich rund 1100 Gefäße im Gewächshaus und zwischen 4000 und 4500 Parzellen im Freiland genutzt. Diese verkörpern eine Vielzahl von Einzelversuchen. Sie werden jährlich auf rund einem Siebentel der insgesamt 143 ha verfügbarer landwirt-



Versuchsfelder in Cunnersdorf

schaftlicher Nutzfläche angelegt. Für jeden Gefäß- und Feldversuch wird bereits im Herbst/Winter des Vorjahres ein exakter Versuchsplan erstellt. Er beinhaltet nicht nur die genaue Zielstellung, sondern auch alle Versuchsvarianten, Untersuchungsbedingungen, Applikationstermine, zu erfassende Bewertungsparameter, durchzuführende Bonituren, Messungen und Analysen sowie die Form der biostatistischen Auswertung. Diese Pläne werden stets mit allen Beteiligten abgestimmt und sind Teil des Jahresarbeitsplanes. Sie bilden für den jeweiligen Bearbeiter und die Versuchstechniker den "Leitfaden" für alle Arbeiten, beginnend mit der Versuchsvorbereitung bis hin zum Endergebnis. Fast ebenso detailliert wie in den Feldversuchen sind die Bewirtschaftungsmaßnahmen auch für die landwirtschaftliche Fläche zu erfassen, um die Einhaltung der Prinzipien der "Guten fachlichen Praxis" nachzuweisen und staatliche Agrarförderung in Anspruch nehmen zu können. Der Verkauf der Ernteprodukte leistet auch einen nicht unerheblichen Beitrag zur Kostendeckung der landwirtschaftlichen Anwendungsforschung. Um den Feldtag informativ und vielseitig zu gestalten und möglichst viele Interessengebiete der Landwirte und Multiplikatoren anzusprechen, werden zusätzlich zu unseren Stickstoffversuchen im Auftrag und gegen Bezahlung Demonstrationsversuche für insgesamt 19 andere Firmen aus den Bereichen Düngung (Kalk, P, K), Pflanzenschutz und Saatzucht angelegt.

Auch wenn ein großer Teil der Vorbereitung in den Händen der Mitarbeiter des Feldversuchswesens liegt, wäre der Feldtag allein von den 19 Mitarbeitern der landwirtschaftlichen Anwendungsforschung nicht zu realisieren, selbst wenn auf Erfahrungen von nunmehr 16 Jahren zurückgegriffen werden kann. Nur mit Unterstützung von ehemaligen Mitarbeitern, Helfern aus Cunnersdorf und Umgebung, Studenten der MLU Halle-Wittenberg sowie von Mitarbeitern und Auszubildenden aus Piesteritz und den Kollegen aus dem Bereich Marketing und Vertrieb, einschließlich des Außendienstes, ist dies möglich.

Dr. Carola Schuster, Michael Fuchs, LAF